

# „Kein geschenktes Geld“

**Hilfe** Die Barnimer Wirtschaftsfördergesellschaft Wito versucht Firmen in der Corona-Krise zur Seite zu stehen. Die Nachfrage ist weiterhin groß. *Von Christian Heinig*

Die zweite Corona-Welle, sie hat längst den Barnimer erreicht. Und steigen tun aktuell nicht nur die Zahlen der Neuinfektionen, steigen tut parallel auch die Angst bei vielen Unternehmen im Kreis, dass es erneut zu einem Lockdown kommen könnte. Das bekommt vor allem die Barnimer Wirtschaftsfördergesellschaft Wito hautnah mit, bei der das Telefon täglich mehrfach schrillt.

„Grundsätzlich wäre ein erneuter Lockdown für die gesamte Wirtschaft mit Nachteilen verbunden“, betont Uwe Heinrich, Förderungsexperte bei der Barnimer Wito. Der am stärksten betroffene Bereich sei nach vor die Tourismusbranche. Reisebüros, Veranstalter, Hotels nennt er hier. Auch bei Gaststätten und Bars würde es knirschen. Dass die Kanzlerin den Länderchefs offenbar empfehlen wolle, in Risikogebieten Restaurants schließen zu lassen, könnte laut Heinrich zu einer Pleitewelle führen.

Um Pleiten abzuwenden, bietet die Wito ihre Hilfe an – in beratender Funktion. „Wir können im Wesentlichen mit Informationen helfen“, sagt Heinrich. Die Fragen der Anrufer würden dabei in alle möglichen Richtungen gehen: Kann man noch Corona-Soforthilfen beantragen? Wo gibt es die aktuellen Informationen zum Infektionsschutzgesetz? Oder: Wie lässt sich die neue Überbrückungshilfe II beantragen? „Die

Informationsangebote sind zwar inzwischen übersichtlicher als noch im Frühjahr“, sagt Heinrich, „trotzdem sehen die Leute oft nicht durch.“ Der Wito-Mitarbeiter versucht dann, mit Informationen zu helfen. Viele Unternehmer würden zum Beispiel nicht wissen, dass man von den beantragten Corona-Zuschüssen auch einen Teil zurückzahlen müsse. „Das ist nicht einfach geschenktes Geld.“

## „Viele Hotels und Restaurants leiden wegen Corona.“

Wer Fragen hat oder wegen Corona in Not geraten ist, findet auf der Internetseite der Wito ([www.wirtschaft-barnim.de](http://www.wirtschaft-barnim.de)) einen Überblick zu den wesentlichen Fördermöglichkeiten. Doch oft sei ein persönliches Gespräch

hilfreich, meint Heinrich, vor allem, um Missverständnisse zu Klärungen zu klären und Alternativen für eine Bewältigung der Corona-Probleme zu besprechen.

Einige Barnimer Gewerbetreibende hat Corona bereits in die Pleite getrieben. Etwa die Theaterkasse in Bernau oder das Reisebüro im Eberswalder Paul-Wunderlich-Haus. Auch die Arbeitslosenzahlen sind gestiegen. Ein verstärktes Firmensterben wegen Corona ist allerdings noch nicht zu beobachten, zumindest nicht in Eberswalde.

Nach Angaben von Rathaus-Sprecher Johan Bodnar ist es in der Kreisstadt in diesem Jahr bislang zu 132 Betriebsabmeldungen gekommen. 2019 waren es zum selben Zeitpunkt 141. „Einen direkten Corona-Effekt sehen wir deshalb nicht“, so Bodnar.

Zur Wahrheit gehört auch, dass bislang weniger Firmen staatliche

Hilfe beantragt haben als zunächst vermutet. Laut Zahlen der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) sollen lediglich 1981 Unternehmen im gesamten Land die Überbrückungshilfe I für die Monate Juni bis August beantragt haben. Zum Vergleich: Allein im Barnim gibt es rund 10.000 Firmen.

## 22 Millionen Euro beantragt

Der Großteil der Antragsteller sei aus den Bereichen Gastronomie, Reisebüros und Reiseveranstalter sowie Hotels gekommen. Soloselbstständige soll fast die Hälfte ausgemacht haben, heißt es bei der ILB. Ein weiteres Viertel seien Unternehmer mit maximal fünf Mitarbeitern. Das beantragte Volumen insgesamt: 22 Millionen Euro.

Seit Mitte Oktober läuft nun die Antragsphase für die sogenannte Überbrückungshilfe II. Sie gilt rückwirkend für die Monate September bis Dezember 2020. Dabei sind für Soloselbstständige, kleine und mittelständische Betriebe sowie für Freiberufler finanzielle Zuschüsse von bis zu 200.000 Euro möglich.

Eine weitere Option, sich finanzielle Hilfe zu holen, stellt der Härtefallfonds des Landkreises Barnim dar, betont Wito-Mann Uwe Heinrich (siehe Infokasten). Er umfasst 500.000 Euro und richtet sich, neben Solo-Selbstständigen und Kleinunternehmern, auch an Vereine.

## Härtefallfonds speziell für Barnim

**Der Landkreis Barnim** gewährt Solo-Selbstständigen, kleinen Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten und Vereinen über einen eingerichteten Härtefallfonds Hilfeleistungen in Form von Zuschüssen, sollten sie wegen Coro-

na in finanzielle Schwierigkeiten geraten sein. Seit September können die Antragsformulare auf [www.barnim.de](http://www.barnim.de) abgerufen werden. Insgesamt stehen 500.000 Euro zur Verfügung. Die Antragsfrist läuft bis 31. Dezember 2020.

**Hilfe bietet** auch die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) an. Beratungshilfe geben die Kammern und die Wirtschaftsförderer. Weitere Infos dazu gibt es auf der Internetseite der Wito: [www.wirtschaft-barnim.de](http://www.wirtschaft-barnim.de). red